

## bey den Freuden dieses Lebens. II

Nun könnt ihr es euch auch gleich beantworten, wie strafbar und unchristlich sich alle dieienigen gegen den gütigen himmlischen Vater betragen, denen er viele Wohlthat und Freude auf Erden bereitet, die aber ihr Gemüth niemals, gerührt von Dankbarkeit, zu ihm empor richten; und immer von seinem Lobe schweigen. Zu einem sehr hohen Grade des Leichtsinns und der Trägheit zu Religionsübungen müssen alle die Menschen gekommen seyn, die bey dem unzähligen Guten und Erfreulichem in ihren persönlichen Umständen, bey den reichlichen Nahrungsmitteln, Bequemlichkeiten, Erquickungen und Pflege, die sie genießen, niemals auf den milden Geber sehen, aus dessen Händen sie alles dieses empfangen.

Fern sey es von euch allen, daß ihr so, wie im Schlaf und Traum, die schönen erfreuenden Gaben Gottes hinnehmen solltet, ohne auf seine große Freundlichkeit gegen die Menschheit zu merken, und dadurch zur dankbarsten Liebe  
gegen